

Gelassen – loslassen – überlassen

Predigt zu Silvester 2019 (Lk 2,15-20)

In der Weihnachtsgeschichte des Lukas gibt es unterschiedliche Menschentypen.

Die einen sind draußen auf den Fluren zu finden: die Hirten. Sie werden vom Engel aufgeschreckt. Lassen alles liegen und stehen. Rennen im Eilschritt nach Bethlehem. Müssen dort loswerden, was sie alles erlebt haben. Und kaum haben sie alles berichtet und besichtigt, geht's wieder zurück. Mit lautem Lob und Dank.

Das Gegenbild dazu ist Maria: drinnen im Stall. Mitten im Trubel sitzt Maria da und bleibt gelassen: keine Hektik, keine Betriebsamkeit, kein übertriebener Stolz, einfach nur gesammelt. „Maria bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen“, heißt es.

Ob das nicht eine gute Haltung für den Altjahresabend wäre: **gelassen – loslassen – überlassen**.

Gelassen in den Altjahresabend gehen: Keine tausend Vorsätze fassen, die dann doch nicht umzusetzen sind. In der Rückschau über manches lächeln, wo es einem eigentlich mulmig zumute war. Die eigenen Mucken und die Mucken der anderen stehen lassen. Nicht schon im Voraus den Teufel an die Wand malen und Ängste schüren, obwohl man gar nicht wissen kann, wie sich die Dinge entwickeln werden.

Loslassen am Altjahresabend: Ärger, Enttäuschung, zerplatze Träume, vielleicht sogar manche Beziehung, ein hartnäckig verfolgtes Ziel, das sich nicht realisieren lässt.

Überlassen: mein Werk, das ich begonnen habe, der nächsten Generation überlassen. Wofür ich im Beruf gebrannt habe, jüngeren Händen übergeben. Wichtige anstehende Entscheidungen anderen in die Verantwortung geben. Das Urteil über mich ruhig anderen überlassen.

Was war – und was kommen wird, getrost einem Größeren überlassen. Im Vertrauen darauf, dass er die Wege mit mir geht und weiß, was gut für mich ist.

Lied: Befiehl du deine Wege

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Das wissen wir alle: Das Leben geht morgen ganz genau so weiter wie heute. Der Neujahrstag wird nicht viel Neues bringen, außer vielleicht etwas Müdigkeit – und bei manchen die Handwerker im Kopf.

Und trotzdem ist der heutige Tag ein besonderer Tag. Ein so genannter Schwellentag. Er ist wie ein Stoppschild – und lädt ein, stehen zu bleiben, zurückzuschauen, nach vorne zu blicken – und erst dann weiterzugehen.

Fürbitten

GL 11,1 gemeinsam beten